

Solidariwas?! Vorwärts und nicht vergessen, worin unsere Stärke besteht: die Solidarität!

Veranstaltung im Rahmen der Veranstaltungstour Solidariwas?! zum 18. März – Tag der Solidarität gegen staatliche Unterdrückung und mit den politischen Gefangenen. Podiumsdiskussion: Wir sind nicht alle. Es fehlen die Gefangenen. Betroffen sind wenige, gemeint sind wir alle. Solidarität muss praktisch werden. Aber spiegelt das die Realität wider?

Ist der Solidaritätsbegriff wirklich unteilbar und strömungsübergreifend unwiderprochen gültig? Oder ist Solidarität vielmehr abhängig von Zustimmung zu bzw. Ablehnung von politischen Inhalten der Betroffenen? Ist Solidarität also „selektiv“ möglich und damit möglicherweise auch Ausdruck von Trennung und Abgrenzung? Und warum verhält sich die Radikale Linke auffallend zurückhaltend zur Repression gegen §129b-Gefangene? Was hat sich in den letzten 25 Jahren am Verständnis von Solidarität verändert? Hat sich überhaupt etwas verändert oder war es schon immer anders als gedacht?

Diese und weitere Fragen zum Umgang mit Solidarität, ihren Bedingungen und den Widersprüchen und Möglichkeiten in der täglichen Praxis wollen wir auf einer Podiumsdiskussion aufgreifen. Ausgangspunkt dieser Diskussion ist die Einschätzung, dass alle, die kämpfen oder gekämpft haben,

Demonstration der „Nein-Plattform-Frankfurt“

Diese Plattform vereint alle fortschrittlichen türkischen und kurdischen Organisationen mit dem Ziel, die drohende Diktatur in der Türkei zu verhindern. Europaweit haben sich diese Bündnisse gebildet, die im Vorfeld des Referendums zur Präsidentschaft in der Türkei am 16. April zu einem starken Hayir! - Nein! - Na! mobilisieren! Alle im Ausland lebenden türkischen StaatsbürgerInnen sollen zur Stimmabgabe in die türkischen Konsulate gehen. Der Druck auf die Zivilbevölkerung durch die faschistoide AKP-Regierung ist enorm! Diese europaweite NEIN-Kampagne ist un-

auch Ziel staatlicher Verfolgung werden können. Sie sind somit potenziell bedroht von Repression, Verfolgung und Knast, egal mit welchen Mitteln dieser Kampf geführt wird oder wurde, egal ob mit Bleistift oder Knarre und egal ob oder wann dieser Kampf beendet wurde. Das haben Prozesse, Fahndungsmaßnahmen und Auslieferungsverfahren in den letzten Jahren immer wieder bewiesen. Die Botschaft, die dahinter steht, ist klar: Der Staat bestimmt, wann es vorbei ist. Entscheidend ist dabei nicht, wie wir selbst die Ebene und Qualität der Konfrontation mit dem Staat einstufen – entscheidend ist, auf welcher Seite der Barrikade wir stehen. Solidarität ist unsere wirksamste Waffe gegen staatliche Repression, wenn wir erkennen, dass wir einen gemeinsamen Kampf führen.

Podiumsdiskussion mit Andreas-Thomas, als Militanter der Stadtguerilla „Bewegung 2. Juni“, zehn Jahre in Haft, heute in der interventionistischen Linken [iL*]; Sophie, Solikomitee „Freiheit für Sonja und Christian“; Peter und Piet, Solidaritätsgruppe zur Unterstützung von Bernhard Heidbreder und für die Einstellung des K.O.M.I.T.E.E.-Verfahrens, Henning, Bundesvorstand der Roten Hilfe e.V.

11. März, Samstag, 19 Uhr,
IZ, Koblenzer Straße 17

gläublich wichtig und mutig. Wir sehen uns in der Verantwortung als AntifaschistInnen diesen Kampf aktiv zu unterstützen und solidarisch an der Seite der fortschrittlichen Menschen aus der Türkei zu stehen! Weil wir nicht im Ausnahmezustand leben und mit den Dekreten regiert werden wollen, weil wir jede Art von militärischen oder zivilen Putsch ablehnen, weil wir gegen Imperialismus und Kolonisierung sind, sagen wir **„Nein!“**. Deshalb: Sei dabei, komm zur Demo! Infos unter: www.hayir.eu

11. März, Samstag, 16 Uhr,
Hbf/Kaisersack

TERMINE

12. März Sonntag

Wie weiter in Lateinamerika?

Die Liste der lateinamerikanischen Länder, in denen linke Regierungen abgewählt wurden oder mit dem Rücken zur Wand stehen, wächst. Wo liegen die Gründe? Wie kann es weitergehen? Dr. R.Kries berichtet. Veranstalter: Club Voltaire, RLS. 20 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

13. März Montag

„Lenin, Majakowski und ich ...“

100 Jahre Oktober.

Siehe S.3.

13. bis 17. März

100 Jahre Oktoberrevolution

Marxistische Studienwoche, Vorträge, Workshops und Diskussionsrunden mit: S. Bollinger, M. Brie, F. Deppe, R.Diederich, G. Fülberth, W. Hedeler, S.Kebir, E. Schaffner, I.Solty, K.Wolter u.a. Organisiert von der Heinz-Jung-Stiftung und der Redaktion Z – Zeitschrift Marxistische Erneuerung. Infos unter: marxistischesstudienwochefrankfurt.wordpress.com

14. März Dienstag

»Juden unerwünscht«. Anfeindungen und Ausschreitungen nach dem Holocaust

Siehe S.2.

Medizin in Rojava

Veranstaltung mit Dr. Michael Wilk, der uns von der Situation vor Ort berichten wird. Zusammen mit dem Kurdischen Roten Halbmond (Heyva So a Kurd) war er bei früheren Aufenthalten als Notfallmediziner im Einsatz. Da viele Menschen, insbesondere die vor dem IS Geflüchteten, traumatisiert sind, ist der Bedarf an geschulten Personal immens. Im Januar hat Dr. Wilk, der auch Psychotherapeut ist, daher MitarbeiterInnen von Heyva Sor im Umgang mit psychiatrischen Notfällen und psychosozialem Selbstmanagement unterrichtet. Er konnte sich auch ein Bild von der Lage der Flüchtlinge und von den Problemen machen, mit denen die von Krieg, Terror und Embargo betroffenen Menschen in der Föderation Nordsyrien-Rojava konfrontiert sind.

19 Uhr, Saalbau Gallus, Frankenallee 111

TERMINE

14. März Dienstag

„Das ist unser Haus!“

Siehe S.3.

Europäische Union am Ende?

Aktuelle Situation und Perspektiven der EU. Information und Diskussion mit Wilfried Kurtzke, Europaexperte bei der IG Metall. Die Linke. Hedderheim Niederursel

19 Uhr, Saalbau Titusforum im Nordwestzentrum, Walter-Möller-Platz 2

15. März Mittwoch

Keine Ehrung der lettischen Waffen-SS

Aufruf zu internationalen Protestkundgebungen. In Frankfurt gibt es eine Mahnwache vor dem Sitz des Honorarkonsulats.

Am 16. März wird es in der lettischen Hauptstadt Riga - wie jedes Jahr seit 1991 - zu einem Gottesdienst, einem Ehrenmarsch und einer fahnengesäumten Kundgebung am Freiheitsdenkmal zu Ehren der lettischen Einheiten der Waffen-SS kommen. Lettland gehört mit Estland, Litauen, der Ukraine und Bulgarien zu den osteuropäischen Staaten in denen Einheiten der Waffen-SS und andere mit den Nazis kollaborierende antisemitische Todesschwadronen als nationale Idole gefeiert werden - mit staatlicher Duldung und teilweise offener Unterstützung durch Behörden. Der Rigaer „Ehrenmarsch“ ist eine unerhörte Provokation. Wir fordern:

- Schluss mit der Ehrung von NS-Kollaborateuren und Mördern!
- Anerkennen der baltischen Beteiligung am nazistischen Völkermord!
- Freiheit für „Lettland ohne Nazismus“.

Veranstalter: VVN/BdA
18 Uhr, Ort wird noch bekanntgegeben.

Die Gülen-Bewegung

Buchvorstellung und Diskussion mit dem Autor Ercan Karakoyun. Seit dem Putschversuch gegen Präsident Erdogan wird Hizmet, die sogenannte Gülen-Bewegung, in der Türkei als Staatsfeind Nummer 1 gesehen. Ihre Engagierten werden verfolgt, mit Ausreiseverboten belegt, entlassen, enteignet oder ins Gefängnis gesteckt. Der Autor berichtet, was die auch hierzu-lande aktive Gülen-Bewegung wirklich will und wie Hizmet-Engagierte seit Sommer 2016 in Deutschland und überall in Europa von Erdogan-treuen Türken angefeindet und verfolgt werden.
19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Film: Kleist. Das Erdbeben in Chili

Von Otmar Hitzelberger (D 2016, 90 Min.) Die Theateraufführung wurde komplett mit der Kamera aufgezeichnet (1Std. 30min); über den Entstehungsprozess gibt es einen Dokumentarfilm (30min). Anschließend Filmgespräch mit Otmar Hitzelberger u.a.
19.30, Naxoshalle Waldschmidtstraße 19

Grenzen überwinden! Von der Seenotrettung bis zur Solidarischen Stadt

Diskussionsveranstaltung mit Ruben Neugebauer, Sea Watch, sowie mit weiteren kurzen Beiträgen von kein mensch ist illegal, Hanau und vom Aktionsbündnis gegen Abschiebungen Rhein-Main.

Nach dem Durchbruch im langen Sommer der Migration 2015, dem anhaltenden Rollback seit 2016, kommt 2017 die Frage auf: Was kommt nun und was ist zu tun? Folgen dem EU-Türkei-Deal nun wirklich die Auffanglager in Libyen oder Tunesien? Und das vorverlagerte Grenzregime erscheint immer perfekter?

Was können wir tun, um den Widerstand zu unterstützen und uns der herrschenden Politik von neoliberaler Spaltung und offen rassistischer Ausgrenzung entgegen zu stellen? Welche Projekte und Initiativen - von den Außengrenzen bis zu den Innenstädten - können wir aufgreifen oder stärken? Wie können wir in und mit dem Kampf um Bewegungsfreiheit eine gesamtgesellschaftliche Alternative entwickeln? Die Veranstal-

tung findet am Vorabend des 18. März statt, einem transnationalen Aktionstag, zu dem das von und mit Refugees besetzte Hotel City Plaza in Athen aufgerufen hat. Aktionsbündnis gegen Abschiebungen Rhein-Main.

17. März, Freitag, 19 Uhr,
Exzess, Leipziger Str. 91

Gegen die Abschiebepolitik!

Transnationaler Aktionstag, zu dem das von und mit Refugees besetzte Hotel City Plaza in Athen aufgerufen hat. Mehrere Netzwerke in Deutschland haben sich dem Aufruf zu dezentralen Aktionen angeschlossen und in Rhein-Main wollen wir im Frankfurter Flughafen gegen die Abschiebepolitik demonstrieren. Aktionsbündnis gegen Abschiebungen.

18. März, Samstag, 14 Uhr,
Terminal 1, Abflug B

Newroz 2017: Nein zur Diktatur - Ja zu Demokratie und Freiheit

Millionen Menschen feiern am 21. März Newroz als Beginn des Neuen Jahres und des Frühlings. Das kurdische Volk begeht Newroz gemäß der Legende, nach welcher der Schmied Kawa den Tyrannen Dehaq besiegte und so jahrhundertelanger Unterdrückung ein Ende bereitete, als Fest des Friedens, der Freiheit und der Demokratie. Diese Werte sind Grundfeste einer jeden Gesellschaft und aktuell mehr denn je in Gefahr. Die entschlossene und gemeinsame Verteidigung jener Werte und ein klares Nein zu Krieg und Diktatur stehen daher im

Fokus des diesjährigen Newroz. Lassen Sie uns in diesem Sinne am Samstag in Frankfurt anlässlich unserer Newrozkundgebung gemeinsam ein deutliches Zeichen setzen. Die zentrale Newrozfeier findet in der Europaallee statt. Es wird zwei Demozüge geben. Beide gehen zur Europaallee, dort findet die Feier statt. Programm, alle Infos unter: <http://www.navdem.com/de/newroz-2017-nein-zur-diktatur-ja-zu-demokratie-und-freiheit/>

18. März, Samstag, 10 Uhr,
Alte Oper und Bockenheimer Warte

»Juden unerwünscht«. Anfeindungen und Ausschreitungen nach dem Holocaust

Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Benz, Berlin. Überlebende Juden waren nach dem Holocaust nirgendwo willkommen. Der Befreiung aus Konzentrationslagern und Zwangsarbeit folgte die Erkenntnis, dass sie in ihrer Heimat unerwünscht waren – gleichviel ob diese in Polen oder Ungarn, in der Slowakei oder Rumänien lag.

Deutschland war ein Sonderfall: Hier sammelten sich unter der Obhut der U.S. Army und britischer Besatzungstruppen jene, die keine Heimat mehr hatten oder nicht in die Länder zurückkehren wollten, in denen sie gedemütigt worden waren und ihre Angehörigen verloren hatten. Doch den jüdischen »Displaced Persons« war keineswegs das Mitgefühl schuldबewusster Deutscher sicher. Im Gegenteil: Anwohner der DP-Camps beklagten sich über die Juden und Behörden veranlassten unter dem

Vorwand des Verdachts auf Schwarzmarktgeschäfte Razzien.

Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit dem Jüdischen Museum.

14. März, Dienstag, 19 Uhr, Campus
Westend, IG Farben-Haus, Raum 311

„Lenin, Majakowski und ich ...“

100 Jahre Oktober.

Erich Schaffner spricht und singt. Briefe, Szenen, Lieder, Gedichte, Prosa.

Am Klavier: Georg Klemp. Veranstaltung im Rahmen der Marxistischen Studienwoche 2017. Veranstalter: Heinz Jung-Stiftung und Redaktion „Z“ in Verbindung mit dem Club Voltaire

13. März, Montag, 19.30,
Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

„Das ist unser Haus!“

Wie kann selbstbestimmtes, solidarisches und bezahlbares Wohnen – insbesondere in hochpreisigen Städten wie Frankfurt am Main – in Zukunft gestaltet werden? Mit dieser und weiteren Fragen setzt sich der knapp einstündige Film des Mietshäuser Syndikats auseinander, welchen wir an diesem Abend zeigen werden. Anlass dazu bietet der Versuch der Gruppe „Einträchtliches Wohnen“, ein solches Hausprojekt in Frankfurt zu gründen und darüber hinaus Menschen für gemeinschaftliche und selbstverwaltete Wohnformen zu begeistern.

Selbstverständlich wird es an diesem Abend auch Essen und Getränke für kleines Geld geben! 18 Uhr Einlass. CineRebelde

14. März, 19.30 Uhr, Raumstation
Rödelheim, Auf der Insel 14

Offene Fragen in Friedensbewegung und Attac

Attac-Tagung „Globalisierung und Krieg“. Auf die neuen Aufrüstungspläne, die Auslandseinsätze der Bundeswehr, den mehr und mehr militärischen Ton in der deutschen und europäischen Politik und die NATO-Truppenbewegungen in Richtung Osteuropa muss eine deutliche zivilgesellschaftliche Antwort folgen. Dazu laden wir alle Interessierten ein.

Aus unserer Sicht sollte eine laute und kräftige Friedensbewegung das Wahljahr 2017 effektiv begleiten, es sind bereits große friedenspolitische Proteste geplant. Wir möchten aktiv unseren Beitrag leisten und Attac stark in die Friedensbewegung einbinden. Die Aufrüstungsmaschinerie muss gestoppt werden! Wir wollen viele friedenspolitisch Aktive zusammenführen, um über wichtige aktuelle friedenspolitische Vorgänge zu informieren sowie zu diskutieren und gemeinsam zu planen, wie wir

Gedenken an die Auflösung des KZ „Katzbach“ und den anschließenden Todesmarsch

Veranstaltung zum Gedenken an die Auflösung des KZ „Katzbach“ und den anschließenden Todesmarsch vor 72 Jahren. Im August 1944 wurde das KZ „Katzbach“ als Außenlager des KZ Natzweiler-Struthof auf dem Gelände der damaligen Adlerwerke in Frankfurt errichtet.

Die Todesrate übertraf die aller anderen hessischen KZ-Außenlager. Von den mehr als 1.600 überwiegend polnischen Zwangsarbeitern, die Sklavenarbeit leisten mussten, erlebten nur wenige das Kriegsende. Als Ende März 1945 die amerikanischen Truppen näher rückten, entschloss man sich zur Auflösung des Lagers. Diejenigen, die dem zynischen Konzept der Nazis, der sogenannten „Vernichtung durch Arbeit“, bis dahin noch nicht zum Opfer gefallen waren, wurden nun auf einen sinnlosen Todesmarsch geschickt, der über Maintal und Gelnhausen bis nach Buchenwald führte.

Tag der Offenen Tür im Hausprojekt NiKa

Wir wandeln das Bürogebäude in der Niddastraße 57 im Frankfurter Bahnhofsviertel in ein selbstveraltetes und unverkäufliches Wohnhaus mit dauerhaft bezahlbaren Mieten um. Mit öffentlichen Nutzungen im Erdgeschoss wollen wir zum Erhalt der Vielfalt im Viertel beitragen. Die Finanzierung stemmen wir mit Kleinkrediten von Freund_innen, Unterstützer_innen und uns selbst. Du willst unser Projekt kennenlernen? Vielleicht einen Direktkredit geben? Mehr wissen über das Mietshäuser Syndikat? Dann komm zum Tag der Offenen Tür mit Kaffee, Kuchen, Kinderkram, Führung im Haus usw.

25. März, Samstag, 15 bis 18 Uhr,
Niddastraße 57

Friedenthemen lautstark in die Zivilbevölkerung tragen können.

Das Programm ist so aufgebaut, dass viele Wahlmöglichkeiten bestehen: Wer möchte, kann sich in einer Gruppe mit konkreten Planungen im Hinblick auf die Proteste und mit der Entwicklung und Stärkung von Kampagnen beschäftigen. Diejenigen, die wichtige friedenspolitische Fragen diskutieren möchten, z. B. im Hinblick auf Völkerrecht, Syrienpolitik, US-Politik, EU-Militarisierung oder Kriegshetze, haben dazu ebenfalls die Möglichkeit.

Programm, Anmeldeformular und weitere Informationen: www.attac-netzwerk.de/agglobalisierung-und-krieg/organisatorisches/ag-treffen/. Veranstalter: Attac AG Globalisierung und Krieg sowie Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V.

25./26. März, 10 Uhr,
Saalbau Niederrad, Goldsteinstr. 33

Programm:

* Begrüßung durch Horst Koch-Panzner,
1. Vorsitzender des Fördervereins

* Ansprache durch Frédérique Neau-Dufour, Leiterin des Europäischen Zentrums der deportierten Widerstandskämpfer am ehemaligen Konzentrationslager Natzweiler-Struthof

* Video-Installation mit den Namen der am Todesmarsch beteiligten Zwangsarbeiter

* Musik: Sonja Ebel-Eisa, Gesang und Annette Schneider, Klavier

Förderverein für die Errichtung einer Gedenk- und Bildungsstätte KZ Katzbach in den Adlerwerken. Mitveranstalter: * Verein Leben und Arbeiten im Gallus und in Griesheim (LAGG) * Verein Gegen Vergessen – Für Demokratie * Gallus-Theater.

19. März, Sonntag, 12 Uhr,
Gallustheater, Kleyerstr. 15

TERMINE

16. März Donnerstag

Die große Utopie

Die russische Avantgarde 1915-1932

Thesen, Bildbeispiele und Diskussion mit Prof. Reiner Diederich. Veranstalter: Heinz-Jung-Stiftung und Zeitschrift Z. in Kooperation mit KunstGesellschaft e.V. 19.30 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstraße 5

Wiederaufbau statt Deregulierung in Griechenland

Diskussion mit Prof. Dr. Däubler, der griechischen Arbeitsministerin E. Achioglou, dem Präsident der griechischen Gewerkschaft POEM Ch. Athanasiadis, und W. Lemb, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall. Die gesellschaftlichen Folgen der Sparpolitik zeigen sich in Griechenland immer deutlicher. Die Arbeitslosigkeit ist gefährlich hoch, die Gewerkschaften wurden systematisch geschwächt. Armut und fehlende Gesundheitsversorgung gehören inzwischen zum Alltag der Menschen. ver.di Frankfurt 18 Uhr, IG Metall Vorstand – Main Forum, Wilhelm-Leuschner-Str. 79

17. März Freitag

Grenzen überwinden! Von der Seenotrettung bis zur Solidarischen Stadt

Siehe S.2.

18. März Samstag

Videoüberwachung - Ein Spaziergang durch Frankfurts überwachte Mitte

Die Datenschützer Rhein Main in Kooperation mit der VHS. 14 bis 16 Uhr, Konstabler Wache, vor dem Cafe Nachtleben

Philosophische Diskussion: „Warum überhaupt moralisch sein?“

Wir, etwa zehn Personen, treffen uns einmal im Monat, um über philosophische Themen zu diskutieren. Zurzeit lesen wir ein Buch des Philosophieprofessors Kurt Bayertz: „Warum überhaupt moralisch sein?“. Philosophische Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, aber die Bereitschaft, sich auch in schwierigere Texte einzulesen. Am Samstag diskutieren wir über die Kapitel 11 („Objektive Vernunft und Autonomie“) und 12 („Das letzte Argument gegen den Amoralismus“). Kontakt: gerd.schrader@gmx.de. 2 Euro 18 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

18. März Samstag

Mahnwache zum Tag der politischen Gefangenen

Unser Schwerpunkt ist die Forderung nach Freilassung der drei politischen US-Langzeitgefangenen Leonard Peltier, Mumia Abu-Jamal und Ana Belén Montes. 12 Uhr, Brockhaus-Brunnen auf der Zeil

Frankfurter Info 5 / 2017, 11. März 2017

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 26,- Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE57 5019 0400 0012 9611 11

Volksbank Griesheim, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 20. März 2017

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

18. März Samstag

Gegen die Abschiebepolitik!

Siehe S.2.

„Ich werde sein“ - Das Drama Rosa Luxemburg

Theaterstück des Freien Schauspiel Ensembles. Infos unter freiesschauspiel.de. 20 Uhr, Titania, Basaltstr. 23

19. März Sonntag

Religiöse Fundamentalisten: Welteroberer oder Weltverbesserer?

Matinee mit Prof. Dr. Elisabeth Rohr, Marburg. Moderation: Ulrike Holler. Veranstalter: Business Crime Control e. V. und KunstGesellschaft e. V., 5 € / 1 € 11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Frauentagsveranstaltung der DKP

Internationaler Frauentag 2017 mit dem Thema: Alexandra Kollontai (1872-1952) Referentin: Barbara Lautermilch. 11 Uhr, DGB Jugendclub, Wilhelm-Leuschner-Straße/Untermainkai 68

„Jineologie“ - Frauen – Leben – Freiheit!

Vortrag und Diskussion. Jineologie kann verstanden werden als Wissenschaft der Frau (Jin) – Jiyan, von diesem Wort leitet sich das kurdische Wort Frau ab, bedeutet Leben! Jineologie ist die Lebenswissenschaft und hat das Interesse, patriarchale, gesellschaftliche, ökologische, ökonomische und politische Strukturen vom Frauenstandpunkt zu analysieren – und zu überwinden! Die Freiheit für die Frauen bedeutet nichts konkurrenzes, sondern bedeutet die Freiheit für alle, die sich als Teil dieser neu geschaffenen befreiten Gesellschaft verstehen wollen. Jineologie ist Theorie, die ohne Praxis nicht glaubhaft sein wird. Dieses Konzept wollen wir vorstellen und gemeinsam diskutieren! Kurdischer Frauenrat Amara Frankfurt 12 Uhr, Haus Gallus, Frankenallee 111

19. März Sonntag

Gedenken an die Auflösung des KZ „Katzbach“ und den anschließenden Todesmarsch

Siehe S.3.

20. März Montag

Rente muss für ein gutes Leben reichen
Das Rentenniveau befindet sich im freien

Fall. Dazu die Erhöhung des abzugsfreien Renteneintrittsalters auf 67 Jahre.

Dr. Achim Kessler, Sozialpolitischer Sprecher DIE LINKE.Hessen, wird die Interessen hinter der Rentenpolitik beleuchten und Alternativen aufzeigen. Veranstalter: Linkes Forum FFM, Internationale Sozialistische Organisation, Club Voltaire, RLS Hessen.

19.30 Uhr, Club Voltaire, Kl. Hochstraße 5

21. März Dienstag

Vortrag: Rechtfertigung und Entlassung. Albert Speer in der BRD

In ihrer Studie untersuchte die Referentin Isabell Trommer die Wahrnehmung Speers in der deutschen Öffentlichkeit von den 1960er Jahren bis in die Gegenwart. Im Mittelpunkt stehen dabei Rechtfertigungsdiskurse, die nicht nur den Umgang mit Speer selbst geprägt haben, sondern auch viel über das Verhältnis der Bundesrepublik zum Nationalsozialismus verraten. 18.15 Uhr, Campus Westend, IG Farben-Haus, Raum 311

Film: Die Akte USA gegen John Lennon

Zusammen mit Yoko Ono engagierte sich Lennon Ende der 60er Jahre in vielfältiger Weise für die Friedensbewegung und gegen den Vietnamkrieg, mit „Give Peace a Chance“, mit Happenings wie den „Bed-ins“ in Amsterdam und Montreal sowie als Sänger auf politischen Demonstrationen. Die Reaktion der Nixon-Regierung auf den widerspenstigen Ausländer: Er soll aus den USA ausgewiesen werden. Filmgespräch: Holger Marcks, Goethe Universität, Exzellenzcluster Normativ Orders. Moderation: Gerd Becker, Naxos Kino
Kurzfilm: Delivery, D 2005, 8:42 Min. von Till Nowak
19.30 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

23. März Mittwoch

Der Lebensweg eines Interbrigadisten: Fritz Schuhmann aus Frankfurt-Höchst
Antifa-Erzählcafé. Mario Gesiarz wird in einem Bildervortrag aus dem Lebensweg von Fritz Schuhmann erzählen: ein Antifaschist, der in Spanien in der XI. Brigade, im Thälmann-Bataillon, kämpfte, geboren am 12. August 1906, getötet am 7. Juli 1937 in Quijoma, nahe Madrid, vermutlich durch deutsche Bomber. Von Erich Schaffner hören wir Lieder aus dem spanischen Bürgerkrieg. VVN/BdA Frankfurt
18.30 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77

24. März Freitag

Filmaufführung mit Einführung: Die lange Nacht des Kommissars

Der Kommissar war eine außerordentlich beliebte deutsche Krimiserie, die zwischen 1969 und 1976 im ZDF ausgestrahlt wurde. Die Drehbücher schrieb Herbert Reinecker, der in den 1930er Jahren Jugendbücher, im Krieg in einer Propagandakompanie der Waffen-SS Kriegsberichte und als überzeugter Nationalsozialist Propaganda-Bühnenstücke verfasst hatte. Nach 1945 etablierte er sich schnell als Drehbuchautor. Es werden zwei Folgen aus der Serie gezeigt und diskutiert. Welche Gefühle soll der Zuschauer teilen? Tradierte die Serie nationalsozialistische Wertungen und Urteilsformen? Und inwieweit befasste sie sich bewusst oder unbewusst mit Erfahrungen aus dem Nationalsozialismus?
19 Uhr, Campus Westend, IG Farben-Haus, Raum 7.312

Rechtspopulismus und Rassismus als Normalzustand?!

Fachtag: Changing Perspectives II. Empowerment und Intervention durch kritische Medien und Gegenöffentlichkeit. response und ADiBe laden Wissenschaftler*innen, Journalist*innen, politische Bildner*innen, Künstler*innen, Aktivist*innen, zivilgesellschaftliche und politische Akteure ein, miteinander zu diskutieren und starke Bündnisse zu bilden. www.response-hessen.de, Bildungsstätte Anne Frank
10 Uhr, Jugend- und Sozialamt, Eschersheimer Landstraße 241-249

25. März Samstag

Tag der Offenen Tür im Hausprojekt NiKa

Siehe S.3.

25. bis 26. März

„TRANSIT“, ein Theaterstück von Paul Binnerts, nach dem gleichnamigen Roman von Anna Seghers. Das THEATER WILLY PRAML und das WUWEI THEATER FRANKFURT haben in Zusammenarbeit mit Paul Binnerts eine Bühnenversion dieses spannenden und erschreckend aktuell gebliebenen Roman erarbeitet.
19.30 Uhr (Sa.), 18 Uhr (So.), Theater Willy Praml, Waldschmidtstr. 19

25. bis 26. März

Offene Fragen in Friedensbewegung und Attac

Siehe S. 3.